

*Gott geht alle Wege mit uns, auch die Irrwege und Umwege. Auf unserem Weg durch die Fastenzeit wollen wir ihn um den klaren Blick bitten, damit wir die Nöte unserer Umgebung und in der Welt wahrnehmen:*

*Wir beten für uns Menschen, dass wir Stille und Ruhe zu lassen können und erfahren dürfen, wie wichtig es ist loszulassen, auszuruhen und Zeit für sich zu haben -du Gott der Stille, wir bitten dich erhöere uns*

*Wir beten für uns Menschen, dass uns bewusst wird, welchen Einfluss Computer, Internet und elektronische Medien auf uns, unsere Umwelt und unser Klima haben- du Gott der Stille, wir bitten dich erhöere uns*

*Wir beten für unsere Kinder und Jugendlichen, dass sie nicht in dem Glauben aufwachsen, dass allein der Konsum glücklich macht - du Gott der Stille, wir bitten dich erhöere uns*

*Wir beten für uns selbst, dass wir uns ehrlich in einer neuen Perspektive anschauen können und die Erfahrung der Freiheit von unseren Zwängen machen dürfen—du Gott der Stille, wir bitten dich erhöere uns*

*So wollen wir nun Miteinander und füreinander beten, wie Jesus es uns gelehrt hat: Vater unser...*

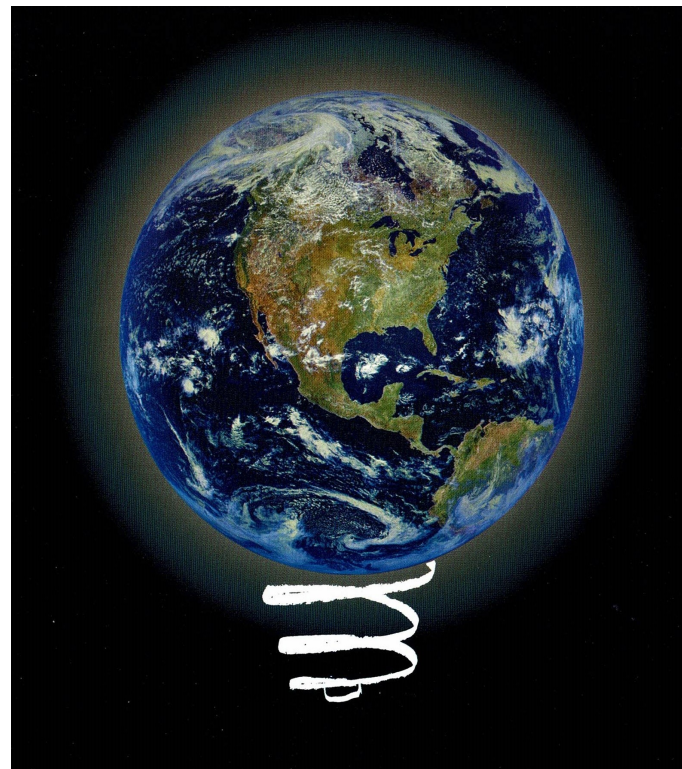
*Komm wir bitten dich      komm und segne uns  
sei uns Licht im Dunkel      sei der leise Ton in all dem Lärm  
sei die Stimme      die erinnert      sei die Hand die sanft berührt  
sei der Geist der mich atmen lässt      sei mein Gott  
ich bin bereit      deinen Weg zu gehen      dem Leben entgegen*

*(Andrea Schwarz)*

*Der Segen des Allmächtigen begleite dich und gebe dir Stärkung  
für alle Herausforderungen dieser Fastenzeit,  
im Namen des Vaters  
und des Sohnes und des Heiligen Geistes, Amen.*



2. Fastensonntag  
28. Februar 2021



Loslassen—Bewusstes „Digital-Sein“



**Zu unserem Perspektiv—Wechsel am 2. Fastensonntag, heißen wir Sie alle recht herzlich willkommen!**

**Wir beginnen: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**Gott,**

**hier bin ich**

**Aber meine Gedanken sind noch bei mir und bei diesem Tag**

**Hier bin ich Gott**

**Und ich möchte so gerne ruhig werden ,aber noch ist Unruhe in mir**

**Hier bin ich Gott**

**Und möchte gerne beten, aber ich finde keine Worte**

**Hier bin ich Gott und möchte auf dich hören, aber in mir ist so viel Lärm**

**Gott hier bin ich**

**mit meinem Leben, mit meinem Tag, mit der Unruhe in mir,**

**mit meiner Sprachlosigkeit,**

**mit dem Lärm in mir, der die Ohren taub macht**

**du nimmst mich an, so wie ich bin**

**Hier bin ich Gott**

*(Andrea Schwarz)*

**„Muss nur noch kurz die Welt retten, danach flieg ich zu dir. Noch 148 Mails checken, wer weiß, was mir dann noch passiert.“**

**Das Lied von Tim Benzko ist ein echter Ohrwurm geworden. Das liegt auch am Text, an der Leichtigkeit, mit der der Sänger die Welt retten will und locker damit umgeht, seine privaten Termine dieser Aufgabe nachzuordnen.**

**Interessant ist, dass der Song das Thema „Wer oder was ist für wen wichtig?“ angeht und einlädt, sich selbst infrage stellen zu lassen.**

*(Mariette Becker-Schuh)*

**Im 12. Jahrhundert schreibt der Kirchenlehrer, Mystiker und Abt des Zisterzienser-Ordens Bernhard von Clairvaux seinem ehemaligen Schüler, der als Eugen III. Papst wurde: „ Es ist viel klüger, du entziehst dich von Zeit zu Zeit deinen Beschäftigungen, als dass sie dich ziehen und dich nach und nach an einen Punkt führen, an dem du nicht landen willst. Wie lange noch schenkst du allen anderen deine Aufmerksamkeit, nur nicht dir selbst? Ja, wer mit sich selbst schlecht umgeht, wem kann er gut sein?“**

**Zu einem bewussten „Digital-Sein“ heute ist es hilfreich, sich diesen Rat zu eigen zu machen und sich darin auch von biblischen Erzählungen stärken zu lassen.**

**Im 19. Kapitel des ersten Buch Könige wird die Geschichte der Flucht des Elia erzählt. Er will in der Wüste unter einem Wachholder sitzend sterben. Ein Engel rührt ihn an und als er aufwachte, lag neben ihm geröstetes Brot und Wasser. Elia schlief nach dem Essen wieder ein. Und der Engel berührte ihn ein zweites Mal“ Steh auf und iss!“ Denn du hast einen weiten Weg vor dir.“ Elia ist nun gestärkt und nun in der Lage vierzig Tage lang bis zum Berg Horeb zu laufen. Dort erschien Ihm Gott. Nicht im starken Wind, der aufkam, nicht im Erdbeben, das den Berg erschütterte und auch nicht im Feuer, das um ihn herum wütete. Elia hörte Gottes Stimme in einem „stillen sanften Sausen des Windes“.**

**Um sich von Gott anrühren zu lassen, braucht es das Loslassen, das Ausruhen, das Sich-Stärken und Gestärkt werden. Es muss ruhig werden um einem herum, um im leisen Sausen des Windes Gottes Stimme zu vernehmen.**

**Jesus entzog sich der Welt nach seiner Taufe durch Johannes. Er ging in die Wüste. Ein Ort, an dem es keine Ablenkung gibt, keine Geräusche. Ein Ort, an dem man ganz auf sich selbst zurückgeworfen ist und allein seiner inneren Stimme lauscht. Bevor Jesus in der Wüste die Gegenwart der Engel Gottes spüren kann, muss er den Versuchungen nach Reichtum, Macht und Ansehen widerstehen und ganz zu sich selbst kommen.**

**Fortan wird sich Jesus auf seinem Weg mit den Jüngern immer wieder in die Stille zurückziehen, wenn es zu hektisch zu laut wird, um Gott in der Einsamkeit nahe zu sein.**

**Er schickt seine Jünger mit dem Schiff schon mal voraus über den See Genesareth, damit ihn die Menschenmassen, die ihm gefolgt sind, eine Zeitlang in Ruhe lassen und er allein und in der Stille auf dem Berg beten kann (Mt. 14.22ff).**

**Jeder Zeit, an jedem Ort und immer digital erreichbar zu sein, von morgens bis abends online zu sein, lässt uns nicht mehr zur Ruhe kommen. Wir überhören im lauten Rauschen und in der Thermik des world-wide-web die leise Stimme Gottes.**

**Bewusstes „Digital-Sein“ - „Online-Fasten“ kann die verstopften Ohren öffnen, um die leisen Stimmen um sich herum, vielleicht auch die des Heiligen Geistes hören zu können.**

*(Volker Rotthauwe)*